

# INTERNATIONALE NACHRICHTEN

## Anbeterinnen des Blutes Christi

ASC Internationale Mitteilungen - Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Roma

 [www.adoratrici-asc.org](http://www.adoratrici-asc.org)

 [redazioneasc@adoratrici-asc.org](mailto:redazioneasc@adoratrici-asc.org)



Lima, Peru  
4-28 Luglio 2017

Jahr XXI – Nr. 11, Oktober 2018

### Für dich, die du jung bist

Editorial

Was heisst es für dich, jung zu sein? Wenn jung sein für dich nur ein Datum ist, versuche die Zeit zu stoppen. Die Uhrzeiger werden sich blockieren und werden so unwichtig bis Rost entsteht im Zahnradgetriebe.

Die Einladung geht nicht nur an jene, die altersmässig zu denen unter den „zig“ gehören. Es ist eine Einladung, persönlich teil zu haben.

Um jung zu sein und vor allem, um den Eifer und die Überraschungen der Altersstufe nicht zu verlieren und sich nicht durch die „grossen Systeme“ bestimmen zu lassen, ist es notwendig, das Evangelium zu leben, nachdem man es gekaut und gebührend verdaut hat. Um jung zu sein muss man Teil einer Gemeinschaft sein, die glaubt und unterwegs ist, die es wagt, das Evangelium in die Häuser zu bringen, an Orte, wo das Blut vergossen wird und in die Peripherien, wo sich die Tränen mit dem Brot vermischen. Das ist die Grenze der Sendung des dritten Jahrtausends.

Die Jugendlichen sind nicht ein Teil der Kirche, sie sind die Kirche, sie sind eine Sendung auf dieser Erde. „Im Zusammenleben der verschiedenen Altersgruppen baut die Sendung der Kirche Brücken zwischen den Generationen, wo der Glaube an Gott und die Liebe zum Nächsten Faktoren tiefer Einheit sind“.<sup>1</sup> Die Begeisterung und die Freude sind grundlegend. Sie erfordern offene und weite Herzen, die fähig sind, neue Räume anzunehmen und zu schaffen, damit

jede Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit ausgelöscht sei.

Gemeinsam ist man jung, wenn man Langzeitprojekte verwirklicht, die zur Interkulturalität und zur Solidarität erziehen, die weiter gehen als die globalisierte Gleichgültigkeit, um die Schönheit des Geschenks von sich selber zu verkosten. Deshalb sind „die äussersten Grenzen der Erde“ heute sehr relativ. Die digitale Welt, die sozialen Netzwerke durchdringen uns, weichen Grenzen auf, streichen Ränder und Distanzen, reduzieren Unterschiede. Alles scheint von Hand zu sein, alles so nahe und unmittelbar. Trotzdem, ohne das Einbringen unseres Lebens, können wir eine Vielzahl von Kontakten haben, aber wir sind nie einbezogen in eine echte Lebensgemeinschaft. Die Sendung bis an die äussersten Grenzen der Erde erfordert das Geschenk von uns selber in der Berufung, die uns der gegeben hat, der uns in diese Welt gestellt hat. Ich wage zu sagen, dass das Wesentliche die Suche und die Annahme der eigenen Berufung ist.<sup>2</sup>

Wir sind berufen, Kirche in Bewegung zu sein, ohne aufzugeben, auch wenn der Dienst an andern unnütz erscheint, unsere Herzen zu weiten, geschwisterliche Beziehungen zu knüpfen, um aus unserm Egoismus „auszusteigen“ auf der Suche nach einem neuen, jungen, wesentlichen Leben. Genau für dich bist du jung!

**Sr. Mimma Scalera, ASC**

<sup>1</sup> PAPST FRANZISKUS, Botschaft Weltmissionstag 2018, in [www.vatican.va](http://www.vatican.va)

<sup>2</sup> PAPST FRANZISKUS – GMM 2018 Nachricht.

### Inhaltsverzeichnis

#### Editorial

- ◇ Für dich, die du jung bist

#### Raum für die Generalverwaltung

- ◇ Aus Bolesławiec in Rom

#### Aus der Welt der ASC

- ◇ Kurs über „Natürliche Familienplanung“

- ◇ Was ist los auf den Philippinen?

- ◇ Eine Veränderung für mehr Lebenskraft

- ◇ Mitschwesterlichkeit

- ◇ ASC im Herzen der Kirche

- ◇ Musik und Wort Gottes 8

- ◇ Rückenwind für den Verein für eine offene Kirche 9

#### Raum für JPIC/VIVAT

- ◇ Die Erfahrung des guten Samariters 10

#### In der Kongregation

- ◇ Agenda der Generalverwaltung 11

- ◇ Geburtstage: wir feiern das Leben 11

- ◇ Profess Jubiläen 11

- ◇ Ins Haus des Vaters heimgekehrt 11

### Aus Bolesławiec in Rom



Die Pilgerfahrten aus Polen zu Ehren der hl. Maria De Mattias mehrmals im Jahr sind für die Gemeinschaft im Generalhaus schon zur Gewohnheit geworden, die sie mit Freude und Stolz annehmen.

So auch am 28. August als eine Gruppe jugendlicher Pilger "Polakow zeslanych Na Sybir" (nach Sibirien deportierte Polen) zusammen mit ihren Lehrpersonen aus der Stadt Bolesławiec nach Rom gekommen ist, bevor sie ihre Reise nach Vallecorsa fortsetzten, wo sie Gäste von Michele Antoniani, Vorsteher der Stadt, waren. Seit sich im Jahr 2010 die Partnerschaft zwischen den Gemeinden von Bolesławiec, Acuto und Vallecorsa verwirklichte, besuchen sich die Gemeinschaften bei verschiedenen Gelegenheiten während des Jahres gegenseitig, um die persönliche und kulturelle

die Kirche des Kostbaren Blutes und verweilen im Gebet bei der Urne der hl. Maria De Mattias. Anschliessend gingen sie ins Museum der Gründerin, das sich im Haus befindet. Unter den Gästen war ein Ehepaar, Dariusz Filistynskie und Joanna Filistynska, das seine silberne Hochzeit feierte. Sr. Nadia fand für sie Worte der Wertschätzung und Ermutigung und ein Geschenk zu Erinnerung an dieses Ereignis.

Nach dem Mittagessen hat sich die Gruppe verabschiedet und dankte für den herzlichen Empfang. In Begleitung der Freunde aus Vallecorsa besuchten sie die Stadt Rom.

Die hl. Maria De Mattias bleibt so Quelle der Inspiration für jung Erwachsene, Werkzeuge der Einheit und Gemeinschaft durch die Wertschätzung der Unterschiede. Ihr Charisma drängt ASC und Laien, Interkulturalität im Geist evangelischer Beziehungen zu leben.

**Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC**



Kenntnis der Orte zu vertiefen.

Die Gruppe von 17 Besuchern kam um 9.00 Uhr morgens an, um die hl. Maria De Mattias zu ehren, die seit elf Jahren Patronin der Stadt ist. Sr. Nadia Coppa, Generaloberin, die Mitglieder des Rates und jene der Gemeinschaft haben die Jugendlichen warm empfangen. Nach dem Znüni besuchten sie





## Kurs über "Natürliche Familienplanung"



Vom 1. Juni bis 5. August 2018 fand in der Region Mtwara im Süden von Tansania ein Kurs über die "Natürliche Familienplanung" statt. Die Veranstalter wendeten die Methode an, die unter dem Namen Ovulation Billing bekannt ist. Sie wurde von der Missionarin Sr. Dr. Birgitta Schnell OSB eingeführt und unterrichtet, die in der Region Mtwara lebte und 2013 gestorben ist. Der Kurs für Verheiratete und Ordensleute hatte zum Ziel, jungen Paaren, die sich auf die Hochzeit vorbereiten, zu helfen, diese Fragen nach den Werten der katholischen Kirche anzugehen.

Da wir pastorale Erfahrungen mit Paaren, mit Jugendlichen und Familien in unserer Pfarrei haben und die Herausforderungen gemeinsam angehen wollen, dachten wir als Mitglieder der Region, dass dieser Kurs uns helfen könnte, uns die nötigen Kenntnisse und Erfahrungen anzueignen, um in unserer pastoralen Arbeit fortzufahren. Deshalb haben Sr. Laura William und Sr. Sophia Michael am Kurs teilgenommen.

Der natürliche Familienplan ist von der Kirche angenommen, weil er weder gegen die Natur ist noch gegen den Plan der Schöpfung Gottes. Unsere Gesellschaft ermutigt zum Einsatz von Empfängnisverhütungsmitteln, einer Methode, die nicht nur nicht in Harmonie mit dem Schöpfungsplan ist, sondern auch grossen negativen Einfluss auf die menschliche Gesundheit, besonders der Mütter, der Kinder und sogar der Familien hat. Manchmal verursacht sie Spannungen, Konflikte und Trennungen zwischen Paaren und Familien. Dieser Kurs ist sehr wichtig, weil er die Paare und die Jugendlichen, die sich auf die Ehe vorbereiten, anleitet, sich gegenseitig und Gottes Schöpfungsplan zu respektieren. Dieses Programm ist auch wichtig für junge Männer und Frauen, die eine Berufung als Ordensleute leben. Er hilft ihnen, sich ganz Gott hinzugeben und eine tiefere Beziehung zu Christus zu leben. Generell gesagt, der Kurs hilft uns, gut zu leben.

**Sr. Sophia Michael Mwinyi, ASC und  
Sr. Laura William Nchupa, ASC**

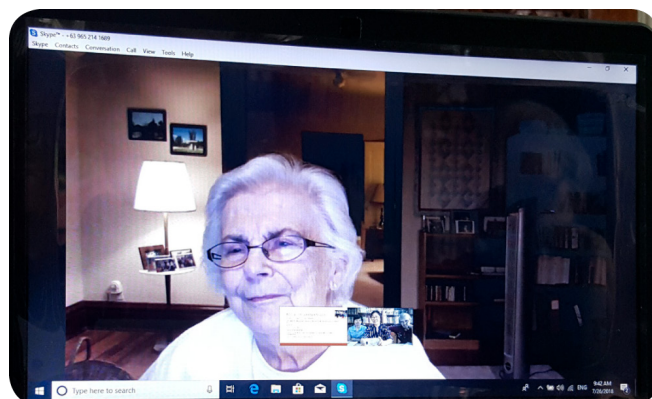


## Was ist los auf den Philippinen?

Es hängt davon ab, wer fragt!

Seit wir uns das letzte Mal hörten, haben wir euch viel zu erzählen. Vom 16. bis zum 23. Juli haben wir zusammen mit Sr. Hien und Sr. Mai im Noviziat der Jesuiten Exerzitien gemacht. Die beiden haben sich besonders gefreut und davon profitiert, dass sie einen Priester aus Vietnam, ihrem Ursprungsland angetroffen haben. Auch ich erlebte in der Zwischenzeit eine Überraschung durch meinem geistlichen Begleiter, der mir ein Buch schickte mit dem Titel: „Wie lange die Nacht auch war“. Es erzählt durch die Stimmen der Ordensfrauen der LCWR (Nationale Konferenz der Ordensfrauen in den USA) von den sechs Jahren seit der Befragung des Vatikans über das Ordensleben, den spirituellen Weg und die Erfahrung der Versöhnung, zu der er führte. Mich hat die tiefe Liebe der Schwestern inspiriert, die das Schweigen wählten und die ehrliche Offenheit im Dialog. Dank des ehrlichen Teilens der Gefühle, haben sich die Schwestern klar für die Versöhnung geöffnet. In allen meinen Ordensjahren habe ich mich immer als offene, freundliche Person erachtet. Aber die Erfahrung, von der man in diesem Buch spricht, hat mich Lügen gestraft. Ich habe begonnen den Herrn um die Gnade zu bitten, in der alltäglichen Wirklichkeit, in Situationen von Missverständnis und Enttäuschungen auf diese Art zu lieben. (Ich versuche nicht, dieses Buch zu verkaufen, aber wenn du es noch nicht gelesen hast, ist es eine sehr nützliche Art, deine Zeit zu verbringen).

Im Juli hat Sr. Regina Siegfried, unsere Lehrerin über Skype, die Themen über die Treue und die Ordensprofess mit uns geteilt und uns damit auf das Thema des Gelübdes der Jungfräulichkeit im August vorbereitet. Es ist wahrhaft lobenswert,



wie es Sr. Regina gelungen ist, auf nur einer Seite das Dokument von Sr. Sandra Schneider, IHM, zusammen zu fassen und für uns leicht verständlich zu machen! Kompliment, Sr. Regina! Höre NIE AUF, neue Ordensleute zu unterrichten! Der Monat August brachte für Sr. Hien die Begeisterung eines Seminars für geistliche Begleitung und eine wöchentliche Lektion für Kultur und Mission während eines Semesters. Beide Kurse finden im Institut für das geweihte Leben in Asien statt (ICLA). Sr. Hien wird ihren Dienst beim „Radio Veritas Asien“, einer wöchentlichen Sendung der Eucharistie in Vietnam, in Zusammenarbeit mit den Dominikanern ausüben.

Sr. Mai hat den Dienst der Präsenz gewählt. Sie wird zusammen mit einem Bruder der Priester des Heiligsten Herzens an der sonntäglichen Eucharistie mit den Drogenabhängigen zugegen sein. Die beiden Missionare hoffen, dass sie am Ende der Eucharistiefeier die Gelegenheit haben werden, mit den Teilnehmenden, Männer und Frauen, ins Gespräch zu kommen.

Jetzt weißt du, was auf den Philippinen los ist!

**Sr. Mary Kevin Rooney, ASC**





### **Eine Veränderung für mehr Lebenskraft**

Die Entfaltung einer Person erfordert gute Luft, gesunde Ernährung und eine stabile emotionale Unterstützung. Eine Veränderung ist nicht das Ergebnis einer Suche nach Neuheit, um ein Loch zu füllen. Ihr ist eine Zeit der Bewertung, der Analyse und des Studiums neuer Vorschläge, welche das erwünschte Wachstum zusichern, vorausgegangen. Wenn wir auf die Natur schauen, ein Bauer, der gesunde Bäume und Pflanzen haben will, muss ständig beschneiden, düngen und bewässern. Die Schönheit und Gesundheit eines „Gartens oder eines Feldes“ sind das Ergebnis ständiger Arbeit. Das gilt auch für eine Institution, die sich um Kinder bemüht. Es braucht eine dauernde Überwachung, Bewertung und Stärkung der Motivation.



Das ist in unserm Zentrum in Marikina geschehen. Nach langer Überlegung, Analyse, Bewertung und Suche hat sich ergeben, dass es Zeit war, das Programm zu ändern, um unsern Kindern zu mehr Lebenskraft zu verhelfen. Nach 15 Jahren Erfahrung in der Pflege der Waisenkinder und der Verlassenen ist ein neues Programm geboren, das ihnen mehr Lebensqualität garantiert. Es war eine sehr lange Suche und eine mutige Entscheidung bis zur Formulierung der neuen Programme und Dienste, um sie den lokalen Ämtern, die für diesen Sektor zuständig sind, zur Gutheissung vorzulegen.

Am 1. Juli 2016 haben wir unsern neuen Vorschlag dem Präsidenten des DSWD (Sozialministerium) vorgelegt, das alte Waisenhaus in ein soziales Tagesheim umzugestalten. Durch diese Veränderung leben die Kinder weiterhin in der Familie und kommen jeden Tag ins Zentrum für die Mahlzeiten, um Hausaufgaben zu machen, Schulmaterial zu bekommen und Unterstützung

für andere schulische Tätigkeiten zu erhalten. So begrenzt sich das Zentrum auf die Hilfe im Bereich der Bildung und Ernährung, während der emotionale Aspekt von den Eltern übernommen wird. Es sind Familien, die aus Gründen der Armut, die Kosten für ihre Kinder nicht tragen können. Um eine qualitativere Bildung der armen Kinder in der Peripherie von Marikina zu erreichen, haben wir drei ausgebildete Lehrer angestellt, die ihnen beim Studium der wichtigsten Fächer helfen: Englisch, Philippinisch, Mathematik und Wissenschaften. Mit dieser wertvollen Hilfe sind die Kinder imstande, überall bessere Noten zu bekommen. Manche von ihnen haben auch das Examen für die Aufnahme in die Privatschule der Maristen Brüder bestanden, welche Stipendien anbieten.

Die Änderung des Programms hat uns erlaubt, unsere Energien auf die Bildung der Frauen zu konzentrieren, um sie so vorzubereiten, dass sie auch Arbeit finden, die ihnen die finanzielle Unterstützung ihrer Familien ermöglicht und sie ein Leben in Würde leben können.

Dieses neue Programm bringt uns dem Traum unserer Gründerin, der hl. Maria De Mattias näher: „... damit die ganze Schöpfung der schönen Ordnung der Dinge entgegengehe, die der Sohn Gottes in seinem Blut begründet hat“ (MDM).

Jetzt sind 25 Kinder für das Programm eingeschrieben. Wenn die Vorsehung uns hilft, können wir mehr Kindern helfen, ihre Träume für die Zukunft zu verwirklichen. Diese Institution kann dank ausländischer Wohltäter oder durch die Zugehörigkeit zu NGOs existieren.

**Sr. Maria Grazia D'Amato, ASC**



## Mitschwesterlichkeit

Sr. Daniela Del Gaudio, Francescana Immacolatina, war für zwei Jahre aus gesundheitlichen Gründen Gast im Generalhaus, um sich physisch und spirituell zu erholen.

Das Folgende ist Ausdruck ihrer Dankbarkeit für die gemachte Erfahrung mit den Anbeterinnen des Blutes Christi.

Sr. Daniela wird mit voller Zustimmung ihrer Kongregation einen interkongregationalen Dienst in der Region Italien beginnen.

Wir gratulieren Sr. Daniela herzlich für ihre Bereitschaft, ein prophetisches Zeichen in der Kirche zu sein.



**Mitschwesterlichkeit** ist keine vom Blut diktierte Haltung, sondern eine vom Herzen diktierte, die sich ausweiten lässt auf die Annahme einer Mitschwester aus Liebe zu Gott.

**Mitschwesterlichkeit** ist ein Herz, das aus Fürsorglichkeit pocht, ist ein Ohr, das auf die Bedürfnisse der andern hört, sind Hände, die helfen, Brücken der Geschwisterlichkeit zu bauen, sind Füße, die Wege der Hoffnung aufzeigen.

**Mitschwesterlichkeit** ist Prophetie der Ankündigung einer Menschheit, gebaut auf heiligen Beziehungen, nicht vom Fleisch, sondern vom Geist angeregt, jedoch sehr menschlich, so dass sie sich in die alltägliche Wirklichkeit der Mitschwester einlässt, bis sie in ihr das Antlitz Christi sieht.

**Mitschwesterlichkeit** ist ein Lächeln, um den Tag mit Freude zu färben, sind Lieder mit Melodien, die Harmonie schaffen, ist Gebet um das Geschenk echter Mitmenschlichkeit, ist Freude, die aus dem Gespräch und der Fähigkeit zu lieben geboren ist, ist Leben, das sich ausbreitet und das Reich Gottes auf der Erde schafft.



“Liebe Mitschwestern des Generalhauses, das habe ich im Zusammenleben mit euch erlebt und ich danke euch von Herzen, dass ihr euch in diesen zwei Jahren um mich gekümmert und mich im Namen des Blutes Christi aufgenommen habt. Danke für euer schönes Zeugnis. Der Herr vergelte es euch und führe euch immer in Liebe.“

**Sr. Daniela Del Gaudio, SFI**



## ASC im Herzen der Kirche



Geistes betrachten, der mit Phantasie und Freiheit weiterhin Frauen und Männer zur Nachfolge Christi im Geist des Evangeliums ruft.

Sr. Nicla wollte die Auszeichnung allen ASC widmen: „Die Auszeichnung mit dem *Croce pro Ecclesia et Pontifice* ist nicht nur für mich. Sie ist für das Institut der Anbeterinnen des Blutes Christi, zu der ich gehöre: ein Zeichen der besonderen wohlwollenden Nähe, die Sie, Heiliger Vater, als Hirte der universalen Kirche ausdrücken wollten.“ Wir fühlen uns auch durch diese kleinen Zeichen als ASC im Herzen der Kirche entsprechend unserer speziellen Identität: die Ordensleute sind berufen, Ferment der missionarischen Einheit in der universalen Kirche zu sein. Die vielfältigen Charismen der jeweiligen Institute, sind vom Heiligen Geist zum Wohl der universalen Kirche geschenkt. Arbeiten wir alle zusammen für ihr Wachstum (vgl. 1 Kor 12, 4-11) indem wir auf dem besseren Weg gehen (1 Kor 12,31), das grösste ist die Liebe (1 Kor 13, 13).

Die Liebe harmonisiert alle Verschiedenheiten, Sprachen, Ethnien, Kulturen und giesst allen die Kraft der gegenseitigen Unterstützung und der Freundin Solidarität ein im apostolischen Eifer auf dem Weg zur Einheit. (vgl. Vita consecrata 47).

Papst Franziskus hat Sr. Nicla Spezzati, Leiterin der Region Italien, mit dem *Croce pro Ecclesia et Pontifice* ausgezeichnet für den Dienst und den Beitrag, den sie mit lobenswertem Einsatz, intelligentem Studium und beispielhafter Hingabe geleistet hat in der KONGREGATION FÜR INSTITUTE DES GEWEIHTEN LEBENS UND GESELLSCHAFTEN DES APOSTOLISCHEN LEBENS beim apostolischen Stuhl für die Geweihten und die ganze Welt.

Sr. Nicla, hat die Nachricht aufgenommen und Papst Franziskus gedankt.

Sie hat bestätigt, dass sie in diesen Jahren der Arbeit im Geist und der eigenen Natur des Dikasteriums die Nähe und die Gnade der Kommunikation und der ständigen Arbeit mit Instituten und internationalen Kongregationen und mit geweihten Personen, die wie die ASC in der Geschichte mit Leiden und Mühen unterwegs sind, erfahren hat. Sie hat ihre grosszügige und intelligente Hingabe – manchmal bis zum Martyrium – im Dienst der Menschlichkeit in sozial schwierigen und anspruchsvollen Situationen bewundert. In einem weltweiten Blick konnte sie das Handeln des



**Die Anbeterinnen der Region Italien**

## Musik und Wort Gottes

Vom 6. bis 8. September hat die Diözese Bari Bitonto ein Seminar über sakrale Musik organisiert. Es wurde vom bekannten Liturgiker, Gianmartino Durighello geleitet und hatte zum Thema: „Im Garten der Hochzeit“, die gesungene Lesung des Hohen Liedes. Die Veranstaltung kreuzte sich mit den Tagen, die von der Region Italien organisiert wurden für die Anbeterinnen der Gruppe „Auf den Spuren der Schönheit“, die gerufen ist, „eine künstlerische Sprache zu wagen, um das Evangelium zu erzählen.“

Das Beispiel des Referenten und liturgischen Experten, Durighello, Verfasser des Werkes, hat gezeigt, wie in diesem Fall das Hohe Lied, aber jedes Wort Gottes nicht nur die Künstler inspirieren kann, es in Kunst zu verwandeln, sondern auch fähig ist, das Herz der Zuhörer in der Tiefe zu berühren. Die musikalische Sprache bereitet mehr als alle andern das Erdreich vor und bewässert es, damit das Wort Gottes Wurzeln schlagen kann. Eine neue Art, das Wort Gottes im Lied darzustellen, aber auch eine alte Art, die von uns den Mut verlangt, sie neu vorzustellen, damit die Botschaft der Liebe Gottes für die Menschheit, immer neu, das Volk Gottes auch heute erreicht und das Geschehen verwandele.

Das nachmittägliche Seminar wurde von Musikern, Sängern, Chorleitern von Pfarreien und auch von fünf Anbeterinnen besucht. An den Vormittagen des 8. und 9. September kam die Gruppe, der sich andere Anbeterinnen und Laien anschlossen zusammen, um dem dauernden, musikalischen Workshop das Startsignal zu geben. Die Ziele des Workshops sind, ein Repertoire von

Liedern vorzubereiten für jede Feierlichkeit, die musikalische und instrumentale Vorbereitung der Mitglieder zu verbessern, Ausbildungsplätze schaffen, die es erlauben, durch die Dienste weitere Personen zu erreichen.

### Arcidiocesi Bari – Bitonto

Incontri di formazione degli animatori liturgico-musicali

#### Nel giardino delle nozze

proposta di una lettura cantata del

#### Cantico dei Cantici

relatore – Gianmartino Durighello



Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC





## Rückenwind für den "Verein für eine offene Kirche"

Das Kloster St. Elisabeth in Schaan erlebte am 17. Juni 2018 einen bewegten Sonntag mit vielen Gästen. Der „Verein für eine offene Kirche“ feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Der Verein ist der Gemeinschaft von St. Elisabeth seit den Anfängen im Jahr 1998 eng verbunden. Das Projekt „Brot und Rosen“, welches verschiedene pastorale Angebote anbietet, wird vom Kloster gemeinsam mit dem Verein getragen.



Für den 17. Juni lud der Verein zu einem Familiengottesdienst, einem gemeinsamen Mittagessen sowie einem Impulsvortrag des bekannten Pastoraltheologen Paul M. Zulehner ein. Der Familiengottesdienst wurde vom Kreativen Glaubensweg mit der Katechetin Yvonne Ospelt gestaltet. Die Kinder machten mit Symbolen das Gleichnis vom kleinen Senfkorn, das sich entfaltet und gross wird, eindrücklich sichtbar. Beim anschliessenden Mittagessen fand eine grosse Gemeinschaft zusammen. Die frischen Salate und Spaghetti-Variationen aus der Klosterküche schmeckten allen bestens.

Der Wiener Pastoraltheologe Paul M. Zulehner brachte am Nachmittag viel „Rückenwind“ für die zahlreichen Gäste mit. Für sein Referat füllte sich die Aula der Realschule St. Elisabeth bis in die letzte Reihe. Zulehner zeichnete in seinem dichten Vortrag ein weites Panorama der weltweiten Herausforderungen. Während das Grundgefühl in Asien und Lateinamerika „Hoffnung“ sei, erlebten

Europa und Nordamerika derzeit eine Phase der „Angst“. Die Christen sollten unmittelbar vom Evangelium her auf diese Angst mit ihrer Hoffnung und Solidarität antworten. Immer wieder forderte Zulehner zum unmittelbaren Handeln der Christen auf, etwa in der aktuellen Flüchtlingskrise: „Jetzt haben wir viele Katholiken, darunter aber wenige Christen. In Zukunft werden wir deutlich weniger Katholiken haben, darunter aber mehr Christen.“

In der anschliessenden Diskussion mit Moderator Günther Boss und Theologin Sandra Büchel-Thalmaier ging Zulehner auch auf die konkrete Situation vor Ort ein. Er fand klare Worte zum Klerikalismus des Erzbistums Vaduz: „Sie können ja dieses Museum noch eine Zeitlang so anschauen und bezahlen“, meinte er ironisch. Insgesamt wollte er aber nicht bei der Kirchenkritik stehen bleiben. Er sagte den Anwesenden direkt: „Sie sind mir zu bischofsfixiert!“. Zulehner vermittelte dem Verein für eine offene Kirche neuen Mut, vom Evangelium her neue Wege zu gehen und für das Land tätig zu bleiben. Als Motto schrieb er dem Verein ins Gästebuch: „Den Bischof im Rücken, das Land vor uns!“

Der Vorstand des Vereins für eine offene Kirche zeigte sich über diesen Jubiläumsanlass sehr erfreut. Das Programm hatte unterschiedliche Generationen, Familien und Interessierte angesprochen und wurde für alle zu einer Ermutigung für die kommenden Vereinsjahre.



Günther Boss

### Die Erfahrung des guten Samariters

Im vergangenen Monat hat der Staat Kerala die schwerste Regenzeit erlebt. Es war wirklich die schlimmste Naturkatastrophe, wie es noch keine gab. Diese zerstörende Überschwemmung des



Centauro hat Kerala fast in die Knie gezwungen. Obwohl das Wasser täglich anstieg, sind die „guten Samariter“ aus ganz Indien gekommen, um den Menschen zu helfen, wieder aufzustehen. Obwohl es ein sehr schwieriger Moment war für den Staat, war es aus verschiedenen Gründen auch eine Zeit der Gnade. Unzählige Geschichten von selbstlosen Gesten wurden in den von der Überschwemmung betroffenen Gebieten festgestellt, die zeigten, wie die Menschen in den schwierigsten Momenten beisammen bleiben und die Schwierigkeiten erhobenen Hauptes mit allen möglichen Mitteln angehen, um das Leben derer zu schützen, die in Angst, im Terror und in Sorge sind. Während dieses Unglücks spielten auch wir Anbeterinnen eine kleine Rolle, um den Schmerz der von der Überschwemmung betroffenen Menschen zu lindern. Es freut mich sehr, sagen zu können, dass wir geeint waren in einem Geist und einen selbstlosen Dienst taten, indem wir trösteten und den Leuten zeigten, dass wir ihnen nahe sind. Während wir den Leuten, denen wir begegneten, Hoffnung brachten, haben wir gespürt, dass wir nicht allein sind, um diesem Desaster zu begegnen, das Schmerz, Tränen und Enttäuschung verursachte. Die Überschwemmung liess einen Schlammstrom hinter sich, der es für die Bewohner schwierig machte, in ihre Häuser zurückzukehren. Die meisten verloren Möbel, Kleider, elektronische Geräte, Haustiere und alles, was für sie wertvoll war, weil es durch lange Jahre harter Arbeit erspart war. Viele leben noch in Notunterkünften, ohne zu wissen, wie und wann sie in ihre Wohnungen zurück und

ein normales Leben aufnehmen können. Als wir in die Häuser kamen, die von der Überschwemmung betroffen waren, trafen wir viel Schmutz, Gestank und Unordnung an. Wir fühlten uns sofort voll Energie und Begeisterung, unser Bestes zu geben, damit die Leute so schnell wie möglich wieder einziehen konnten. Ich glaube, dass uns diese gute Mission dank des mächtigen Gebetes der Mitschwestern in allen Gemeinschaften gelungen ist. Wir hatten auch grosse Unterstützung durch unsere Regionalleitung, die mit uns zusammen die Familien besuchte, tröstete und für sie betete. Wir dürfen die Unterstützung und die Gastfreundschaft der Mitschwestern der Gemeinschaft in Angamaly nicht vergessen, die sie uns zeigten, während wir für die von der Überschwemmung betroffenen Menschen arbeiteten. Wir erinnern uns dankbar daran. Dieses Programm war dank der Bereitschaft der Mitschwestern in vielen Gemeinschaften möglich, die uns mit Freude für diese Sendung freigaben. Wir erlebten mit Freude, wie das Lächeln auf die Gesichter zurückkam, als wir die Putzarbeiten beendeten. Das gab uns den Mut und die Energie, unsere Arbeit im nächsten Haus fortzusetzen. Diese Erfahrung hat wieder einmal gezeigt, dass die Anbeterinnen kleine Hände aber ein grosses Herz haben, das voll sind von Leidenschaft, vom Geist der Zusammenarbeit, von Liebe und Menschlichkeit.



**Sr. Manjusha Pulickakunnel, ASC**



## Agenda der Generalverwaltung



Missionsmonat Oktober: in der Fruchtbarkeit des Blutes Christi

**5. – 7. Oktober:** Treffen für die Noviziats Gemeinschaft im Generalhaus;

Teilnehmerinnen sind Sr. Lucia Resta, Sr. Lucja Lis und Sr. Alessandra Pereira

**10. – 18. Oktober:** Treffen des Koordinationsteams für das CIS im Generalhaus

**21. Oktober:** Fest des hl. Kaspar Del Bufalo und der ehrwürdigen Serafina Cinque

**23. Oktober:** Erinnerung an die Märtyrinnen der Liebe und des Glaubens

### Geburtstage:

### Wir feiern das Leben



30 Jahre

**Sr. Jenny Sellaro** 30/10/1988 USA

40 Jahre

**Sr. Rose Ngowa Priva** 02/09/1978 Tansania

50 Jahre

**Sr. Gracy Vadakumcherry** 24/09/1968 Indien

**Sr. Elżbieta Kurnatowska** 05/10/1968 Wrocław

60 Jahre

**Sr. Kwak Mi Sook Francesca** 02/10/1958 Korea

**Sr. Tatyana Ugaynova** 05/10/1958 Wrocław

70 Jahre

**Sr. Flora De Guglielmo** 11/10/1948 Italien

**Sr. Maria Pia Iadanza** 12/10/1948 Italien

**Sr. Vanilda de Souza Lobat** 18/10/1948 Manaus

**Sr. Cecylia Haftarczyk** 22/10/1948 Wrocław

**Sr. Agnes Ramsauer** 30/10/1948 Schaan

80 Jahre

**Sr. Maria Faggioli** 07/10/1938 Italien

90 Jahre

**Sr. Clemens de Oliveira** 07/09/1928 Brasilien

**Sr. Sandrina Ortolani** 12/10/1928 Italien

**Sr. Teresa Perinelli** 15/10/1928 Italien

### Professjubiläen

**50 Jahre Profess – 30/09/2018**

Sr. Modesta Ciupik Wrocław

Sr. Cecylia Haftarczyk Wrocław

**60 Jahre Profess – 21/10/2018**

Sr. Barbara Złoty Wrocław



*In Dankbarkeit für das Geschenk eurer  
Berufung*



#### Monatliche Informationen

betreut von den

*Anbeterinnen des Blutes Christi*

*Internationale Nachrichten – Generalleitung*

Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

**Jahr XXI, Nr. 11, Oktober 2018**

Redaktionskomitee

Maria Grazia Boccamazzo, ASC

Mimma Scalera, ASC

Übersetzung

*Sr. Renata Vukadin - kroatisch*

*Sr. Betty Adams - englisch*

*Sr. Martina Marco - kiswahili*

*Sr. Bozena Hulisz - Sr. Elisbieta Bukis - polnisch*

*Sr. Clara Albuquerque - portugiesisch*

*Sr. Miriam Ortiz - spanisch*

*Sr. Lisbeth Reichlin - deutsch*



### Ins Haus des Vaters heimgekehrt

27/08/2018 **Sr. Emma Goeckner** USA

01/09/2018 **Sr. Bertha Fischer** USA

14/09/2018 **Sr. Maria D'Andrea** Italien